

## MELDUNGEN

## Beratung zu Sprachkursen

**Marburg.** Interessierte können sich zu den Sprachkursen der Volkshochschule (Vhs) im Sommersemester beraten lassen. Am Dienstag, 12. Februar, und Donnerstag, 14. Februar, gibt es jeweils von 16 bis 18 Uhr die Möglichkeit, im Gespräch mit Kursleitenden im Vhs-Gebäude, Deutschhausstraße 38, alle Fragen zu den Sprachkursen zu klären. Nähere Informationen gibt es unter 0 64 21 / 2 01 14 64.

## Neue Krabbelgruppe

**Marburg.** Ab Februar trifft sich dienstags ab 10 Uhr die neue Krabbelgruppe „Der kleine Marburger Zoo“ in den Räumen des Gemeindehauses von St. Peter und Paul, Biegenstraße 18. Zum gemeinsamen Singen, Spielen und Lachen sind Kinder von 0 bis 3 Jahren mit ihren Eltern eingeladen. Kontakt: info@peterundpaulmr.de oder 0 64 21 / 16 95 70.

## PHILIPPS-UNIVERSITÄT

## Veranstaltungen

**Ausstellung „Die Wirklichkeit des Mythos“:** 11 - 16 Uhr; Institut für Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft, Deutschhausstraße 3.

**Religionskundliche Sammlung:** 14 bis 16 Uhr geöffnet, Landgraf-Philipp-Straße 4. Führungen nach Vereinbarung, Telefon 0 64 21 / 2 82 24 80.

**Marburger Senioren-Kolleg:** 16.15 Uhr, Vortrag von Hannelore Schmidt-Enzinger: „Madame de Staël und August Wilhelm Schlegel“; Hörsaal 00 / 0020, Hörsaalgebäude, Biegenstraße 14.

**Ringvorlesung „Konflikte in Gegenwart und Zukunft“:** 18.30 Uhr, Vortrag von Matti Traußneck: „Was tun gegen Rassismen und Antisemitismus?“ – Analyse, Kritik und Gegenstrategien; Raum +1 / 0010, Hörsaalgebäude, Biegenstraße 14.



## Mensa-Speiseplan

## Öffnungszeiten

**Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge:** 11.30 - 14.15 Uhr;  
**Bistro Erlenring:** 8.15 - 20 Uhr;  
**Cafeteria Lahnberge:** 8.30 - 18 Uhr

## Essensausgabe

**Mensa Erlenring und Mensa Lahnberge:** 11.30 - 14.15 Uhr;  
**Bistro Erlenring:** 11.30 - 20 Uhr;  
**Cafeteria Lahnberge:** 12 - 18 Uhr

**Tagesgericht:** Pasta mit vegetarischer Füllung in Tomatensauce oder Sojabolognese, dazu Salat

**Menü 1:** Hähnchenfleischstreifen mit Gemüse und Zwiebeln, dazu Knoblauchdip

**Menü 2 vegetarisch:** Kartoffelauflauf mit Auberginen und Zucchini, dazu Tomaten-Basilikumsauce

**Vital-Linie:** Glühweingulasch mit Mandelrosenkohl und Semmelknödel

**Empore Fleisch** (nur Mensa Erlenring): Mensabratwurst mit Curry-Chilipotaten, dazu Pommes und Salat

**Aktion Lahnberge** (nur Mensa Lahnberge): Mensabratwurst mit Curry-Chilisauce, dazu Pommes und Salat

**Bistro Gourmet Fisch:** Zanderfilet mit Zitronenbutter

**Bistro Gourmet Fleisch:** Rosa gebratener Kalbsrücken mit Rahmsauce

**Abendgericht:** Chili con Carne, dazu Baguette

**Abendgericht vegetarisch:** Kürbis-Chiasamen-Burger mit Röstzwiebeln und Joghurtsauce, dazu Pommes

## Volkschor wird „Marburger Chor 1949“

Name soll offiziell im September geändert werden · Im vergangenen Jahr 19 neue Sänger gewonnen

Der Marburger Volkschor ändert seinen Namen. Das entschied eine knappe Mehrheit bei der Jahreshauptversammlung.

von Manfred Schubert

**Marburg.** Die letzten Bedenken dagegen, den immerhin fast 70 Jahre alten Namen „Marburger Volkschor“ abzulegen, wischte das letzte lebende Gründungsmitglied weg. „Wir haben Günter Macharzina im Seniorenwohnheim besucht und wollten seine Meinung zu einer Umbenennung hören“, berichtete die Vorsitzende Monika Holzhausen den 42 Teilnehmern der Jahreshauptversammlung im Vereinsheim der Hansenhäuser-Gemeinde. „Ich habe damit kein Problem, der Name ist nicht mehr zeitgemäß, wichtig ist, dass der Chor fortbesteht“, habe der 93-Jährige gesagt.

„Wir haben schon lange, etwa zehn Jahre, im Chor darüber diskutiert, aber es immer wieder verschoben. An Ständen bekamen wir Sätze wie ‚Was ist denn das für ein Name?‘ oder ‚Singt ihr nur Volkslieder?‘ zu hören“, fuhr Holzhausen fort. Im vergangenen September holte man ein Meinungsbild ein, mit zwei bis drei Ausnahmen waren alle Mitglieder für eine Namensänderung. Eine Vorschlagsliste wurde erstellt. Im Vorstand sei man der Ansicht gewesen, dass Marburg Teil des Namens bleiben solle, außerdem habe die Bezeichnung bunt gut gefallen. „Wir sind ein integrativer Chor, bei uns singen Menschen zwischen 27 und 84 Jahren, davon einige mit Behinderungen, sehr unterschiedliche Literatur“, warb Holzhausen für zwei der drei zur Wahl gestellten Vorschläge.

„Marburger bunte Töne“ erhielt beim ersten Wahlgang nur acht Stimmen, „Marburger bunte Klänge“ und „Marburger



Der durch drei Nachwahlen wieder komplettierte Vorstand mit Chorleiter: Anita Kaiser (von links), Marianne Fischer, Annemarie Busacker, Iris Semrau, Peter Brkitsch, Marianne Pachovsky, Barbara Schade, Monika Holzhausen und Judita Mascarenhas. Bild rechts: Die Vorsitzende Monika Holzhausen (von links) ehrte Wilfried Kirchhein und Hannelore Schünemann für 15 Jahre Mitgliedschaft.

Fotos: Manfred Schubert

Chor 1949“ waren bei diesem wie auch bei der ersten Stichwahl gleichauf. Erst im dritten Durchgang setzte sich „Marburger Chor 1949“ mit 21 gegen 20 Stimmen durch. Offiziell soll der Name erst am 28. September geändert werden, beim Fest zum 70-jährigen Bestehen des Chores im Bürgerhaus in Marbach.

Einige Veränderungen hat es bereits im vergangenen Jahr gegeben, „wir können stolz auf die positive Entwicklung des Chores sein“, sagte die Vorsitzende. Angefangen hatte es mit der erfolgreichen Suche nach einem neuen Chorleiter, nachdem Horst Holzhausen Ende 2017, nach 45 Jahren, dieses Amt aufgegeben hatte. Im Februar war Peter Brkitsch als neuer Dirigent verpflichtet worden. Auch die Suche nach einem neuen, barrierefreien, kleineren und, an der Spitze eines niedrigen Kontostandes, günstigeren Chorpro-

benraum gelang. Von „Peter und Paul“ in der Biegenstraße zog der Chor Ende Mai ins Vereinsheim der Hansenhäuser-Gemeinde um. Dank intensiver Werbung gewann man 19 neue Sängerinnen und Sänger, insgesamt sind es nun 43. Der Mitgliederstand stieg auf 61, und sie sei zuversichtlich, das erklärte Ziel von mindestens 70 zu erreichen, sagte die Vorsitzende Monika Holzhausen, um aus den Beiträgen die laufenden Kosten decken zu können, auch wenn sich der Kassenbestand dank einer Erbschaft mittlerweile stabilisiert habe. Geplant sei die Erstellung einer Homepage, was weitere Möglichkeiten der Mitgliederwerbung eröffne.

Neben Chorauftreten seien in diesem Jahr ein Grillfest und eine Tagesfahrt ins Auge gefasst. „Wir sind eine Gemeinschaft geworden, in der wir einander respektieren, Spaß an Gesellig-

keit und dem Singen haben“, resümierte sie.

Auch der neue Chorleiter Peter Brkitsch zog eine positive Bilanz. Die aus seiner Sicht für eine ge-

deihliche Chorarbeit notwendigen drei Säulen seien gegeben: ein Vorstand, der die Rahmenbedingungen schaffe, damit der Chorleiter eigene Ideen und Vorstellungen entwickeln könne; eine effektive und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit, dank der sich die Zahl der Chormitglieder fast verdoppelt und die Qualität des Gesangs hörbar zugenommen habe; schließlich der Chor mit engagierten Sängerinnen und Sängern selbst, den er gern noch um einige Jugendliche und Männer auf 50 Mitstreiter anwachsen sähe. Musikalisch gehe es für ihn da-

rum, eine Balance zwischen tradiertem und neuem Liedgut zu finden.

■ Neue Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen. Die Singstunde findet jeden Mittwoch von 19.30 bis 21.30 Uhr im Vereinsheim der Hansenhäuser-Gemeinde in der Gerhart-Hauptmann-Straße 1 (im Gebäude der Gerhart-Hauptmann-Schule) statt.

■ Ehrungen für 15 Jahre Mitgliedschaft: Wilfried Kirchhein und Hannelore Schünemann.

■ Nachwahlen: Kassiererin: Judita Mascarenhas; Beisitzerin: Marianne Fischer; Notenwartin: Marianne Pachovsky.

■ Termin: 28. September: Fest zum 70-jährigen Bestehen des Chores im Bürgerhaus in Marbach.

## Geschwisterkinder sind „auch noch da“

Ausstellung mit Rahmenprogramm zu Brüdern und Schwestern von Kindern mit Beeinträchtigungen

Die Geschwister von Kindern mit chronischer Erkrankung oder Behinderung haben es oft auch nicht leicht. Die Stiftung Familienbande widmet ihnen eine Ausstellung.

von Freya Altmüller

**Marburg.** „Ich bin auch noch da – Geschwisterkinder im Fokus“ ist der Titel einer Ausstellung, die in Hessen zum ersten Mal gezeigt wird. Ab 20. Februar werden Aufsteller im Foyer des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Uni-Klinikum in Marburg ausgestellt, später in der Kundenhalle der Sparkasse Marburg-Biedenkopf in der Wilhelmstraße. Darauf sind Bilder zu sehen, die von Studenten der Hochschule für Gestaltung Offenbach gemalt wurden. Das Titelbild zeigt ein Geschwisterkind, das sich einen Nudeltopf als Helm über den Kopf gezogen hat und ein Papierschwert in der Hand hält, denn: „Mama muss sich ja um Lena kümmern.“

In Familien, die ein Kind mit Behinderung oder chronischer Erkrankung haben, kommt sehr viel Aufmerksamkeit diesem Kind zu. Geschwisterkinder fühlen sich da oft alleingelassen. Ihren Belangen widmet sich daher die Stiftung Familienbande. Sie tritt bundesweit

für die Interessen von Kindern und Jugendlichen als pflegende Angehörige ein, beispielsweise durch Lobbyarbeit. In Marburg hat sich die Stiftung das Kinderzentrum Weißer Stein in Wehrda als Kooperationspartner für die Ausstellung gesucht (neben zahlreichen weiteren Partnern). Denn dort gibt es das Projekt „Starkids“, das die Geschwisterkinder und ihre Familien unterstützt. „Eltern suchen sich oft Selbsthilfegruppen, aber wo gehen Geschwisterkinder hin, um sich auszutauschen?“, sagt Ivonne Schuss, die das Projekt betreut. Damit die Kinder sich austauschen können, haben die Stiftung und das Kinderzentrum im Rahmenprogramm unter anderem einen Familiennachmittag am 23. März organisiert (Anmeldung erforderlich). Während die Eltern sich austauschen, werden die Kinder mit Behinderung oder Erkrankung von Fachkräften betreut und die Geschwisterkinder können gemeinsam malen, um ihre Situation zu reflektieren.

Für Ärzte, medizinisches Fachpersonal und Mitarbeiter aus Einrichtungen findet unter dem Titel „Wo ist Tim?“ am 26. Februar ein Fach-Workshop statt (Anmeldung erforderlich). Der Titel stammt von einem der Bilder, die ausgestellt werden. Darauf ist eine To-do-Liste zu sehen, wie sie am Kühlschrank einer Familie hängen könnte. Fast alles dreht sich an diesem Tag

um Max. Er muss gefüttert werden, Tabletten bekommen und braucht etwas von der Apotheke. Um 23 Uhr eine Notiz: Wo ist Tim? Denn der Punkt „Tim von der Schule abholen“ wurde nicht abgehakt. Der Student von der Offenbacher Hochschule, der das Bild gestaltet hat, weiß von dieser Geschichte aus seinem Bekanntenkreis, sagt Irene von Drigalski von der Stiftung Familienbande. Tim wusste sich immer irgendwie zu helfen, habe der Student erzählt.

Für Menschen, die mit Geschwisterkindern und ihren Familien zusammenarbeiten, gibt es außerdem einen Fach-Nachmittag am 27. Februar unter dem Titel „Ich packe das!“ Dort soll eine Methode vorgestellt werden, die die Situation für die Angehörigen leichter machen soll. „In den Koffer kommen alle Fragen, Sorgen und guten Wünsche rein“, sagt von Drigalski. Jeden Tag müsse er von der Familie getragen werden. Aber es gebe auch Dinge, die ihn leichter machten, wie zum Beispiel die eigenen Stärken. Diese führe man sich bei der Methode vor Augen. „Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass solche Unterstützung Geschwisterkinder stärker macht, um den Alltag stressresistenter zu bestehen“, sagt von Drigalski.

In der Stadtbücherei gibt es am 20. März eine Lesung für die ganze Familie, in der das Thema anhand der Geschichte ei-

ner Meisenfamilie aufgegriffen wird. Auch für Erwachsene findet eine Lesung statt, am 22. März, von Marlies Winkelheide, die mit Kindern mit Beeinträchtigungen aufgewachsen ist, in der Buchhandlung Lehmanns. Im Cineplex werden die Filme „Wunder“ und „Simpel“ gezeigt.

■ Ausstellung: 20. Februar bis 6. März: Foyer des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am Uni-Klinikum. 16. bis 27. März: Kundenhalle Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Wilhelmstraße. Mehr Infos zu den Veranstaltungen und Anmeldung unter [www.stiftung-familienbande.de](http://www.stiftung-familienbande.de)



Geschwister von Kindern mit Beeinträchtigungen fühlen sich oft alleingelassen.

Bild: Julia Pohl / Stiftung Familienbande